



## **Michel Zwarts**

### **Ausbildungen**

- 2001 – 2004 Fachhochschule für ambulante und soziale Psychiatrie, Hogeschool van Utrecht, Utrecht (NL)
- 1989 – 1993 Psychiatrie Pflegeausbildung, de Erudiet, Assen (NL)

### **Weiterbildungen**

- 2017 Arbeit mit Betroffenen von organisierter Ausbeutung und ritueller Gewalt, SITT, Zürich
- 2015 Rechtskurs IV, Pro Mente Sana, Zürich
- 2006 Agressionsmanagement, Sanatorium Kilchberg, Kilchberg
- 2000 – 2004 Erste Hilfe bei Betriebsnotfälle, Nij Smellinghe, Drachten (NL)
- 1998 Pflegediagnostik, Sanatorium Kilchberg, Kilchberg
- 1997 Dialektische Therapie von BPS, Sanatorium Kilchberg
- 1994 – 1995 Ambulante Psychiatrie, Dennenoord, Zuidlaren (NL)
- 1994 Kinder- und Jugendpsychiatrie, Smilde (NL)

### **Berufserfahrung**

- 2008 Freischaffender Psychiatrie Pflegefachmann bei K&N
- 2008 – 2010 Kriseninterventionszentrum, PUK, Zürich
- 2007 – 2008 Psychotherapiestation, Klinik Aadorf, Aadorf
- 2005 – 2007 Psychotherapiestation, Sanatorium Kilchberg, Kilchberg
- 2000 – 2005 Akutstation und Tagesklinik, „GGZ Acute Zorg Drachten“, Drachten (NL)
- 1999 – 2000 Springer in verschiedenen psychiatrischen Kliniken (NL)
- 1998 – 1999 Weltreise
- 1997 – 1998 Akutstation Sanatorium Kilchberg, Kilchberg



1995 – 1997	Akut- und Rehabilitationsstation, Kantonale psychiatrische Klinik Rheinau, Rheinau
1993 – 1995	Akutstation psychiatrische Klinik Dennenoord, Zuidlaren (NL)
1990 – 1993	Lernender auf verschiedenen Stationen in der psychiatrischen Klinik Dennenoord, Zuidlaren (NL)

### **Sprachen**

Holländisch

Englisch

Deutsch

### **Persönliches**

Bei meiner Arbeit begegne ich Menschen, welche nebst der psychosozialen und psychiatrischen Problematik, kämpfen müssen, um ihren Alltag zu bewältigen.

Leider werden sie meistens zusätzlich mit finanziellen Sorgen und einem grossen Erwartungsdruck von seitens der Gesellschaft und des eigenen Umfeldes konfrontiert. Dies löst Ohnmachtsgefühle aus und kann das Selbstwertgefühl reduzieren. Vorhandene Ressourcen sind oft nicht mehr greifbar, sie fühlen sich abhängig von der Hilfe der Anderen und fragen sich, ob und wie sie aus dieser Situation jemals rauskommen können.

Ich bin der Meinung, dass es oft notwendig ist, als allererstes die vorhandenen Belastungen/Situationen zu klären, um den Erwartungsdruck reduzieren zu können. Danach zusammen die eigenen Wünsche/ Ziele fest zu legen und zu schauen, welche Ressourcen vorhanden oder wieder zu aktivieren sind. Es braucht eine gewisse Grundstabilität, damit man gemeinsam schauen kann, wie die eigene Wünsche/ Ziele Schritt für Schritt zu erreichen sind.

Während der Zusammenarbeit ist es für mich wichtig, Rahmenbedingungen wie Geduld, Klarheit, Mut, Hoffnung und Humor anzubieten.